

Akademische Monatsblätter

März 1980
92. Jahrgang

3

Zeitschrift des Kartellverbandes katholischer deutscher Studentenvereine (KV)

„Rausch der Frömmigkeit – Jugendreligionen“

– Mahnung und Forderung an uns –

10. Würzburger KV-Tage 1980 – 4.–6. Januar 1980

Am ersten Wochenende im neuen Jahr trafen sich in Würzburg Angehörige des KV, Studenten und Alte Herren zusammen mit ihren Damen zu einer Verbandstagung. Sie wollten sich über ein aktuelles Thema, nämlich das der Jugendsekten, der „Wölfe im Schafspelz“, wie ein bereitliegendes Arbeitsheft als Überschrift trug, informieren lassen und für sich, für ihre Arbeit in den Pfarreien und in den eigenen Korporationen Konsequenzen ziehen, wenn Versäumnisse in der bisherigen Jugendarbeit, sei es in der Familie, Schule, Beruf, Kirche, Gesellschaft, festgestellt werden sollten.

Anliegen der Tagung war es, die Diskussion um die Sekten nicht nur dann aufflammen zu lassen, wenn spektakuläre Ereignisse deren Gefährlichkeit demonstrieren: Im Februar 1978 verbrannten sich zwei junge Menschen auf den Stufen der Berliner Gedächtniskirche. Sie gaben ihr Leben für eine dubiose Organisation namens „Ananda Marga“. Im Herbst desselben Jahres schockte die Nachricht vom Massenselbstmord in Guayana die Weltöffentlichkeit. Über 900 Menschen töteten sich, weil ihr Führer es befahl. Derart dramatische Ereignisse sind – hoffentlich – die Ausnahme. Trotzdem: In den Pausen treiben sie ihr Unwesen im stillen. Die Zeitungen sind voll von Berichten wie

- „Sie verlassen ihre Eltern“
- „Sie verschenken ihr Vermögen“
- „Sie geben ihre eigene Persönlichkeit auf“

Gesprochen wird hier von den jungen Leuten, die in den Jugendsekten eine neue Identität suchen.

Seit den 60er Jahren können wir hier bei uns in der Bundesrepublik das Treiben einiger Gruppierungen beobachten, die unter dem Deckmantel „Kirche“, „Weltanschauung“ oder „Religion“ gute Geschäfte machen. Zunächst wurden diese scheinbar ungefährlichen, religiös schwärmerischen Gruppierungen belächelt und teilweise sogar mit Wohlwollen betrachtet. Viele sahen in ihnen eine neue Ausdrucksform der Religiosität junger Menschen. Die Entstehung dieser Jugendsekten war der Beginn einer Entwicklung, die wir heute als „Aussteigerwelle“ bezeichnen. Diese Aussteigerwelle ist gekennzeichnet von dem ständig zunehmenden Drogenproblem, ansteigenden Zahlen im Bereich des Jugendalkoholismus sowie ständig ansteigenden Selbstmordzahlen unter Jugendlichen. Auch der Terrorismus muß als extreme Form zu dieser Welle hinzugerechnet werden.

In diesem Heft:

Alles über die 10. Würzburger KV-Tage

AM-Interview mit dem Intendanten des Saarländischen Rundfunks, Kb Prof. Dr. H. Rohde

Ausblick auf die VV in Hamburg

Die Entwicklung der Kartellvereine im SS 1979

Die stetige Entwicklung im Bereich der Technik, des Konsums, der Organisation und der Leistung wird heute nicht mehr so unkritisch betrachtet wie vor einigen Jahren. Die Versuche gerade junger Menschen, „alternativ“ zu leben, werden zunehmend ernster genommen. Ihre Ideen gewinnen ständig an Bedeutung in vielen Kreisen der Bevölkerung.

Als eine Möglichkeit, aus unserer Gesellschaft „auszubrechen“, nutzen viele junge Menschen die zunächst scheinbar faszinierenden Angebote der Jugendsekten. Sie stellen sich dar als einzige Alternative zu unserer Gesellschaft, die sich nach ihren Aussagen in einem „Chaos“ befindet. Auch heute noch, nach einer intensiven Aufklärung durch unsere Massenmedien (z. B. „Bunte“, „Stern“ u. a.) sowie die verschiedensten Organisationen, fallen immer noch viele Jugendliche und „tolerante“ Erwachsene – auch Politiker und staatliche Organisationen – auf Gruppierungen herein, die den Jugendsekten zuzuordnen sind. Diese einzelnen Gruppierungen wenden sich mit unterschiedlichen Angeboten an junge Menschen. Die einen nutzen die Defizite an emotionalen Erlebnissen und wenden sich vorrangig an die Gefühlsebene. Die anderen wiederum nutzen die Wissenschaftsgläubigkeit und versuchen, mit pseudowissenschaftlichen Gutachten junge Menschen intellektuell zu überzeugen. Sie alle jedoch sprechen vornehmlich nur Menschen an, die einsam und mit ihrer derzeitigen Situation unzufrieden sind, die Angst vor Gegenwart und Zukunft haben und den Sinn ihres Lebens suchen.

Jugendsekten geben ihren Mitgliedern das Gefühl, zu den „Auserwählten“ zu gehören. Sie schaffen ein „Elitedenken“, das keinen Platz für eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten der jeweiligen Lehre läßt. Sie bieten alle einen starken „vorzeigbaren“ Führer – einen „heiligen Meister“ –, der gottähnliche Züge trägt und mit seiner absoluten Autorität die jeweilige Lehre verkörpert. Nur er ist nach Auffassung seiner Anhänger in der Lage, die Welt – oder zumindest seine Anhänger – vor dem Untergang zu retten. Alle Mitglieder der Jugendsekten glauben, an der Schaffung eines „irdischen Himmelreiches“ mitzuarbeiten. Ihr Idealismus (Verkauf von Büchern, Sammeln, Werben neuer Mitglieder usw.) wird jedoch von den jeweiligen Führern ausgenutzt, um ihr eigenes „irdisches Himmelreich“ (= Bankkonto) zu vergrößern.

Die Jugendsekten fordern von ihren Anhängern den Abbruch aller früheren Kontakte (z. B. Eltern, Freunde, Schule, Ausbildung usw.) und die absolute Einordnung in die Hierarchie der jeweiligen Gruppe. Durch ständige Ortswechsel sowie Veränderung der Namen verhindern sie die Nachforschung von Eltern und Freunden. Durch Schlafentzug, Isolierung, Gruppenzwang, strengste Fastenregeln, Musikberieselung usw. schaffen sich die Führer der Jugendsekten willenlose und kritikunfähige Werkzeuge durch Setzung ihrer persönlichen Ziele.

Die in der Bundesrepublik bekannten Jugendsekten dürfen nicht länger verharmlost werden. Vor ihnen, ihren persönlichkeitszerstörenden Methoden und den sich daraus ergebenden (Dauer-)Folgen müssen Jugendliche gewarnt werden. Eine Information und Warnung ist jedoch nur dann erfolgreich, wenn sie verbunden ist mit dem Bemühen, junge Menschen ernst zu nehmen und ihnen in überzeugender Weise bei der Suche nach der Antwort auf die Frage nach dem Sinn ihres Lebens zu helfen.

Die Jugendsekten nützen mit ihrem Angebot die Situation Jugendlicher unserer heutigen Gesellschaft, die vor allem unter Geborgenheitsverlust, Zukunftsverlust und Sinnverlust leiden, maßlos aus. Sie bieten Geborgenheit in der Gemeinschaft der Gleichdenkenden, in der geretteten Familie. Sie signalisieren Zukunft in einer geretteten Welt, die sie mittels des Einsatzes für ihre „heiligen Meister“ und dessen rettende Lehre versprechen und herstellen wollen. Sie lassen die jungen Menschen in der Gruppe an der „Rettung der Welt“ mitarbeiten. Die Ziele werden ganz nahe gesetzt, „bald ist es soweit“.

Die 10. Würzburger KV-Tage wollten hierüber informieren. Zunächst führte der Diplom-Theologe und Psychologe Hans Löffelmann, München, der Beauftragte der bayerischen Bischöfe für Sekten- und Weltanschauungsfragen, in das Thema ein. Er gab einen eindrucksvollen Überblick über die Sekten, die in Deutschland Jugendreligionen verbreiten. Er führte aus, wie sich diese Gruppen im einzelnen darstellen, mit welchen Methoden sie arbeiten, was sie fast alle gemeinsam haben. Das wurde gut gefaßt vorgetragen bis hin zur totalitären Inanspruchnahme und Ausbeutung der Gesamtperson (menschlich, seelisch, wirtschaftlich = „Religionsfirmen machen gute Geschäfte“).

In einem zweiten Referat versuchte Hans Löffelmann, das Verhältnis von Kirche und Jugendsekten aufzuzeigen. Er stellte fest, daß der beste Schutz vor „Sekten“ eine lebendige Gemeinschaft mit einer Atmosphäre ist, die auch „schwierigen Personen“ Raum gibt zu atmen und ihre Rolle zu finden. Wer einmal „Frohbotschaft“ erfahren hat, dem werden die manchmal vordergründigen Versprechungen von Gruppen wenig bedeuten. Wer Konflikte austragen kann, auf seine Fragen eine Antwort erhält und seinen Glauben kennt und erfährt, wird mit geringerer Gefährdung mit Andersdenkenden diskutieren können.

Der zweite Referent unserer Tagung, Franz Graf von Magnis, Würzburg-Veithöschheim, führendes Mitglied der deutschsprachigen Arbeitsgemeinschaft e. V. „Das große Zeichen – die Frau aller Völker“ in Würzburg, stellte die Frage, ob denn nicht die Jugendreligionen eine Reaktion auf wesentliche Bedürfnisse insbesondere der jungen Menschen sind, die durch unsere Gesellschaft zu kurz kommen und vernachlässigt werden. Der Jugendliche in der heutigen technischen Zivilisation vermißt hauptsächlich drei Werte, die für seine Existenz eine entscheidende Rolle spielen: Geborgenheit, Zukunftssicherheit, Sinngebung. Da die Wirklichkeit unter diesen Umständen nicht tragbar erscheint, greifen Jugendliche zu Alkohol und Drogen, andere flüchten in den Terror und wieder andere geraten in die Jugendsekten, weil sie meinen, hier Antworten auf ihre Fragen zu finden. In eindrucksvollen, aber auch schrecklich anzuhörenden Beispielen stellte er dies unter Beweis.

Menschen vor Gefahr bewahren

Die Zehnten Würzburger KV-Tage standen unter dem Thema „Jugendreligionen“

WÜRZBURG. (DT) Der Kartellverband katholischer deutscher Studentenvereine (KV) veranstaltete die 10. Würzburger KV-Tage 1980. Der Kartellverband ist der Dachverband von 187 Kartellvereinen, mit insgesamt etwa 20 000 Mitgliedern. Die diesjährige Verbandstagung stand unter dem Thema: „Rausch der Frömmigkeit — Jugendreligionen — Mahnung und Forderung an uns“. Dipl.-Theologe Hans Löffelmann, der in der Erzdiözese München-Freising der Beauftragte für Sekten- und Weltanschauungsfragen ist, gab einen eindrucksvollen Überblick über die Sekten, die in Deutschland Jugendreligionen verbreiten.



Ein leichtes Opfer sind vereinsame junge Menschen, solche, die unter Streß-Situationen leiden. Aber auch Studenten mit Angst vor der Gegenwart und Zukunft, wie auch Jugendliche, die nach dem Sinn des Lebens fragen und darauf keine Antwort gefunden haben, sind besonders gefährdete Zielgruppen. Gefährdet deshalb, weil es Mitgliedern in den Sekten ungeheuer schwer ist, sich von der Gruppe zu trennen. Wurzeln der Gemeinschaft erst einmal in materiellen Werten.

Die Leitung der Veranstaltung hatte der Würzburger Rechtsanwalt...

„Religionsfirmen“ machen gute Umsätze Mit Aufklärung den Gaunern begegnen

„Ansätze zu einer neuen Art von Kriminalität, der Psychokriminalität“, sieht der Münchner Diplomat Hans Löffelmann, Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Erzdiözese München, in den neuen Jugendsekten. Löffelmann warnte am Sonntag bei einer Verbandstagung des Kartellverbandes katholischer deutscher Studentenvereine (KV) in Würzburg vor der „Realitätsfremdheit“ durch extrem einseitiges Denken im Schatten des „Meisters“, die eine Folge der Sektengläubigkeit sei. Gefährlichster Gegner dieser Sekten sei die Aufklärung, um die sich die Kirchen noch mehr als bisher bemühen müßten. Nach Löffelmann seien Pseudo-Religionen ein wichtiger Importartikel in die Bundesrepublik geworden. „Religionsfirmen“ aus Indien und den USA würden ständig steigende Umsätze erzielen.

In einem Arbeitskreis wurden die Möglichkeiten, aber auch die Schwierigkeiten, die bei der Jugendarbeit in Gemeinden bestehen. Weil nur wenige Bläne und Pfarrer zur Verfügung stehen eine verstärkte Arbeit von Initiativgruppen nötig. In diesen Gruppen können Laien engagieren. Besonders — Mahnung und Forderung an uns — Jugendreligionen verbreiten.

Ein leichtes Opfer sind vereinsame Menschen, solche, die unter Streß-Situationen leiden. Aber auch Studenten vor der Gegenwart und Zukunft, wie auch Jugendliche, die nach dem Sinn des Lebens fragen und darauf keine Antwort gefunden haben, sind besonders gefährdete Zielgruppen. Gefährdet deshalb, weil es Mitgliedern in den Sekten ungeheuer schwer ist, sich von der Gruppe zu trennen. Wurzeln der Gemeinschaft erst einmal in materiellen Werten.

„Religionsfirmen“ machen gute Umsätze

WÜRZBURG. „Ansätze zu einer neuen Art von Kriminalität, der Psychokriminalität“, sieht der Münchner Diplomat Hans Löffelmann, Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Erzdiözese München-Freising, in den neuen Jugendsekten. Löffelmann warnte am Sonntag bei einer Verbandstagung des Kartellverbandes katholischer deutscher Studentenvereine (KV) in Würzburg vor der „Realitätsfremdheit“ durch extrem einseitiges Denken im Schatten des „Meisters“, die eine Folge der Sektengläubigkeit sei. Gefährlichster Gegner dieser Sekten sei die Aufklärung, um die sich die Kirchen noch mehr als bisher bemühen müßten. Nach Löffelmann seien Pseudo-Religionen ein wichtiger Importartikel in die Bundesrepublik geworden. „Religionsfirmen“ aus Indien und den USA würden ständig steigende Umsätze erzielen.

„Rausch der Frömmigkeit: Mahnung — Forderung“

Zum 10. Male veranstaltet der Kartellverband katholischer deutscher Studentenvereine (KV) vom 4. bis 6. Januar die „Würzburger KV-Tage“. Das Thema dieser Tage unter Leitung von R. A. Fred Krämer (Würzburg) ist „Rausch der Frömmigkeit — Jugendreligionen — Mahnung und Forderung an uns“. Das vielfältige und wichtige Problem wird in fünf Einführungsreferaten in drei Arbeitskreisen erörtert, zu denen namhafte Referenten aus dem KV sowie aus Kirche und Welt gewonnen werden konnten. Nach einem Überblick über die Jugendreligionen gilt ein Referat dem Verhältnis der Kirche zu den Jugendreligionen. Ein Arbeitskreis widmet sich konkreten Hilfen einer Pfarrgemeinde, ein anderer Jugendreligionen in der Studentenschaft.

Wenn es auch nicht ein unaufdringliches „Beten“ zu vermitteln viel erreicht! Sollten Betende Eltern Hilfe brauchen, so ist es die Aufgabe der Kirche, sie zu unterstützen. Die Würzburger KV-Tage sind ein wichtiger Beitrag zur Aufklärung der Jugend.



Der Würzburger Rechtsanwalt Fred Krämer, stellvertretender Vorsitzender des Diözesanrates, leitet die Tagung.

Mehr Aufklärung

WÜRZBURG. „Ansätze zu einer neuen Art von Kriminalität, der Psychokriminalität“, sieht der Münchner Diplomat Hans Löffelmann, Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Erzdiözese München-Freising, in den neuen Jugendsekten. Löffelmann warnte am Sonntag bei einer Verbandstagung des Kartellverbandes katholischer deutscher Studentenvereine (KV) in Würzburg vor der „Realitätsfremdheit“ durch extrem einseitiges Denken im Schatten des „Meisters“, die eine Folge der Sektengläubigkeit sei. Gefährlichster Gegner dieser Sekten sei die Aufklärung, um die sich die Kirchen noch mehr als bisher bemühen müßten. Nach Löffelmann seien Pseudo-Religionen ein wichtiger Importartikel in die Bundesrepublik geworden. „Religionsfirmen“ aus Indien und den USA würden ständig steigende Umsätze erzielen.

Jugendreligionen — brennende Frage

10. Würzburger KV-Tage beschäftigen sich wieder mit aktuellem Thema

WÜRZBURG. Im zehnten Jahr veranstaltet der „Kartellverband katholischer deutscher Studentenvereine“ (KV) vom 4. bis 6. Januar im Kolpinghaus zu Würzburg unter Leitung von Rechtsanwalt Fred Krämer die 10. Würzburger KV-Tage 1980. Als Thema wurde diesmal „Rausch der Frömmigkeit — Jugendreligionen — Mahnung und Forderung an uns“ gewählt. In fünf Einführungsreferaten soll dieses vielfältige Thema analysiert werden und in drei Arbeitskreisen wird man die praktischen Möglichkeiten aufzeigen, die mit den Jugendreligionen verbundenen Ver-

Jugendreligionen

WÜRZBURG. Im zehnten Jahr veranstaltet der „Kartellverband katholischer deutscher Studentenvereine“ (KV) vom 4. bis 6. Januar im Kolpinghaus zu Würzburg unter Leitung von Rechtsanwalt Fred Krämer die 10. Würzburger KV-Tage 1980. Als Thema wurde diesmal „Rausch der Frömmigkeit — Jugendreligionen — Mahnung und Forderung an uns“ gewählt.

In fünf Einführungsreferaten soll dieses vielfältige Thema analysiert werden und in drei Arbeitskreisen wird man die praktischen Möglichkeiten aufzeigen, die mit den Jugendreligionen verbundenen Ver-

8700 Würzburg.

Die Frage, ob die charismatische Erneuerungsbewegung eine Antwort der Kirche auf die sich immer mehr ausbreitenden Jugendsekten sein könnte, untersuchte P. Meinrad Duffner OSB, Würzburg. Dabei ist für ihn weniger die Frage der Suche nach mehr Raum für Emotionalität, für größere Spontaneität und für noch mehr persönliche Entfaltungsmöglichkeiten von Bedeutung. Vielmehr will „charismatische Erneuerung“ eine umfassende Nachfolge Jesu in einer brüderlichen Gemeinschaft. Dabei muß es darauf ankommen, daß diese Gemeinschaft menschliche Nähe, gemeinsames Glaubenszeugnis und Hilfe in kritischen Situationen ermöglicht. Immer aber muß auf die Menschen zugegangen werden. Es dürfen nicht nur diejenigen, die von selbst kommen, bereitwillig an- und aufgenommen werden. Bei den Jugendsekten kann man geradezu von einer „Geh“-Bewegung sprechen, die zu den jungen Menschen geht und ihnen nachgeht.

Die Referate von Hans Löffelmann und Meinrad Duffner sind in der Berichterstattung wiedergegeben. Das weiter vorgesehene Referat über das Thema „Rationalität und Emotionalität des Glaubens“ mußte leider entfallen, da der Referent, Kb Prof. Dr. Heinrich Pompey, Würzburg, verhindert war.

In Arbeitskreisen wurden dann die vorgetragenen Argumente aufgegriffen und vertieft. Die Ergebnisse der drei Arbeitskreise sind in dieser Berichterstattung ebenfalls abgedruckt.

Was ist das Fazit dieser Tagung? Sie hat gezeigt, daß der Mensch wesentliche soziale Grundbedürfnisse hat: Er braucht Liebe, Mitmenschen, den Respekt des anderen; er sucht nach Gerechtigkeit, will gebraucht werden, braucht Aktionsfelder und sucht Verantwortung und nach dem Sinn des Lebens. Die Jugendsekten versuchen, auf diese Bedürfnisse einzugehen. Damit ist aber auch uns ein Auftrag erteilt, der uns bereits aus unseren Grundsätzen zuwächst und erfüllt werden muß. Gerade Studentenverbindungen, die einmal gegründet worden sind, um jungen Studenten in harter Zeit an der Universität Heimat zu bieten, sind erneut aufgerufen, ihr Verbindungsleben so zu gestalten, daß es auf junge Menschen, Studenten, anziehend wirkt, Studenten bei uns Geborgenheit und Schutz finden läßt, die zusammen mit uns den Prinzipien unserer Gemeinschaften Gestalt und Leben geben. Konkret bedeutet das als Konsequenzen für unsere weitere Arbeit:

- Wir Älteren sind immer wieder angesprochen, auf junge Menschen zuzugehen und nicht zu warten, bis sie mit ihren Problemen zu uns kommen.
- Wir alle müssen füreinander mehr Zeit, Geduld und Toleranz aufbringen und bereit sein, uns in die Lage jeweils des anderen, insbesondere aber in die jungen Menschen zu versetzen.
- Was wir als Grundlage und Inhalt des Christentums bezeichnen, das Evangelium, muß von uns radikaler und überzeugender gelebt werden.
- Wir haben in unseren Grundsätzen den Auftrag, unser Leben und die Welt aus dem Glauben zu gestalten; das bedeutet, daß die religiöse Arbeit in den Kartellvereinen verstärkt werden muß.
- Wir haben die pädagogische Chance des Miteinander zwischen jungen Menschen und Erwachsenen, die noch mehr als bisher genutzt werden muß.
- Wir müssen die Ziele unseres Verbandes und unserer Vereine immer deutlich sehen, sie leben und verwirklichen.

Die Teilnehmer an den 10. Würzburger KV-Tagen sind an Informationen reicher und stark motiviert für den Einsatz für junge Menschen nach Hause gegangen. Das, was sie in Würzburg gehört haben, sollen sie in ihre Kartellvereine einbringen und dort weitergeben.

Unsere Tagung hat auch ein sehr starkes publizistisches Echo gefunden. Bereits am zweiten Tag weilte das Bayerische Fernsehen unter uns und berichtete am Samstagabend in der Abendschau. Auch der Hörfunk war bei uns, hat sich mit uns unterhalten. Ein Interview mit mir wurde am folgenden Montag gesendet. Auch die Würzburger Tagespresse und – soweit bisher ersichtlich – die überörtliche Deutsche Tagespost Würzburg waren stark an der Tagung interessiert und publizierten vorher und nachher Berichte unserer Arbeit.

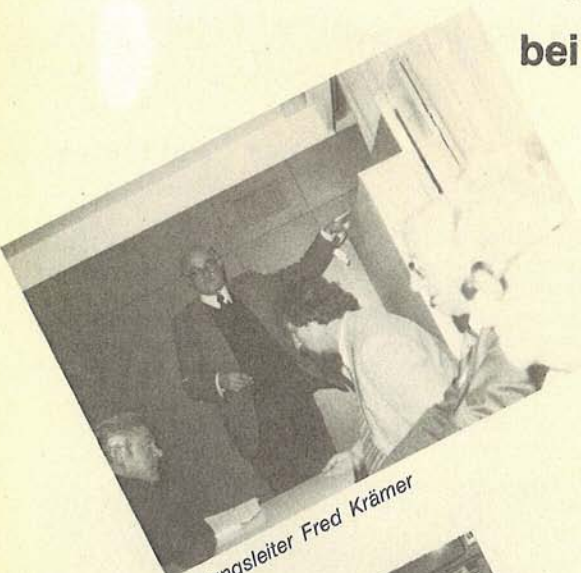
Der zweite Arbeitstag wurde in den drei Arbeitskreisen mit je einer Schriftlesung nach verschiedenen Methoden abgeschlossen, um so auch geistlich bereichert zu sein. Die dabei formulierten Fürbitten wurden dann in die sonntägliche Eucharistie-Feier mit hineingenommen, die von den Beauftragten des Verbandes für religiöse Bildung und Verbandsseelsorge, Kb P. Norbert Reus SAC, Rheinbach, und Kb Dr. Paul Wesemann, Münster, mit und für uns gefeiert worden ist.

Die Tagung war für die über 80 Teilnehmer ein starkes Erlebnis. Aus diesem Eindruck heraus wurde beschlossen, die aus den ehemaligen Synodentagungen des Verbandes hervorgegangenen Würzburger KV-Tage auch im nächsten Jahr fortzusetzen. Als Termin hierfür wurde bereits das Wochenende vom 2. bis 4. Januar 1981 in Würzburg vorgesehen. Das Thema wird wiederum ein aktuelles Anliegen sein.

Das bei der Tagung benutzte Informationsmaterial kann bei mir (Kb Fred Krämer, 8700 Würzburg, Henlestraße 7, Tel. (09 31) 5 32 09) angefordert werden.

F. Krämer

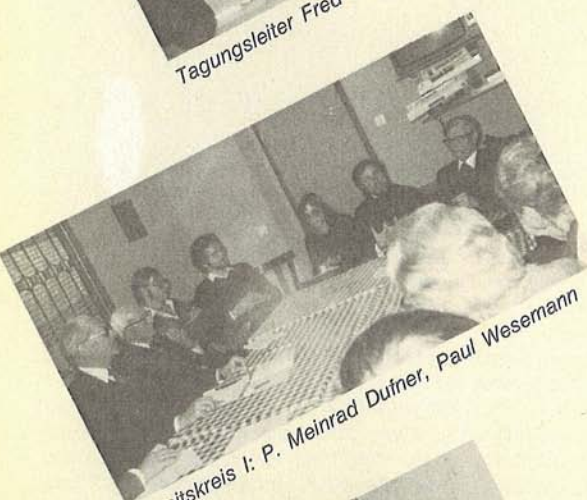
So sah es aus bei den 10. Würzburger KV-Tagen



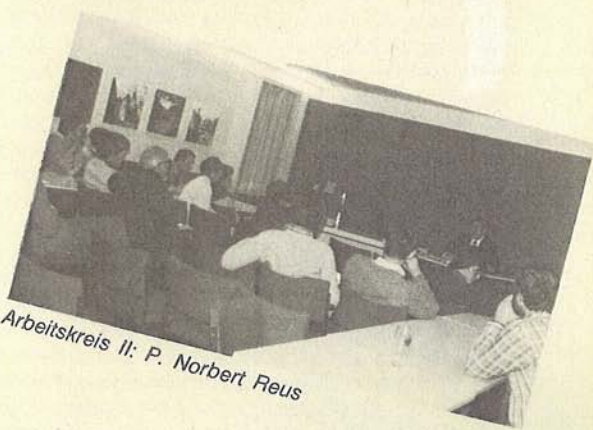
Tagungsleiter Fred Krämer



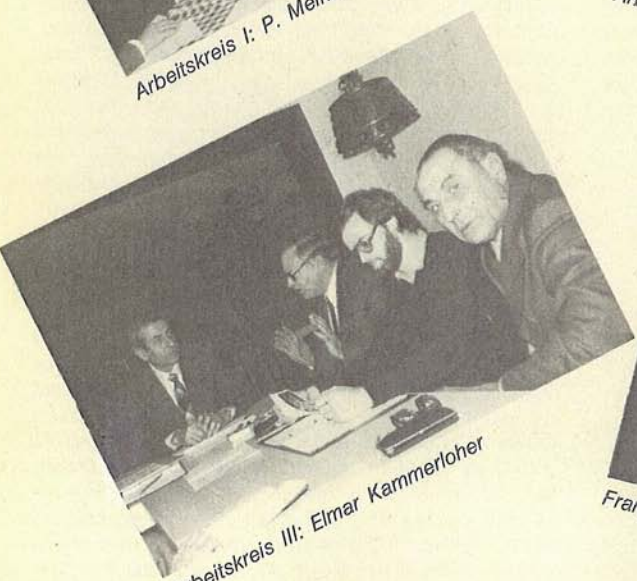
Ein KV-Dreigestirn: Norbert Reus, Rudolph Kawohl,
Elmar Kammerloher (v. l. n. r.)



Arbeitskreis I: P. Meinrad Dufrer, Paul Wesemann



Arbeitskreis II: P. Norbert Reus



Arbeitskreis III: Elmar Kammerloher



Franz Graf von Magnis bei seinem Referat

Alle Fotos: R. Kawohl

„Die Jugendreligionen – ein Überblick“ „Die Kirche und die Jugendreligionen“

Von Hans Löffelmann

In den Fußgängerzonen unserer Städte stehen nicht nur Mitglieder der „Zeugen Jehovas“, sondern es kann auch beachtet werden, wie wenig auffallende junge Leute Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen. Schulische Probleme, Verunsicherung im Glauben oder Suche nach dem Sinn des Lebens gehören zu den drängenden Sorgen junger Menschen. Sie sind daher gesuchte Aufhänger solcher Straßengespräche. Einige gehen Gefahr witternd vorüber, andere lassen sich in Gespräche verwickeln, mit umfangreichen Aufklärungsschriften versorgen oder sich bereitwillig zu Treffpunkten einladen. Dadurch vergrößert sich das Erfolgskonto der Sektenanhänger. Und dann beginnt für neue „Interessenten“ der Weg in die Abhängigkeit von Geschäftemachern mit dem Seelenheil.

Es handelt sich um Vertreter von Sekten, die in den letzten Jahren immer stärker hervortreten. Nach den vielen Aufklärungsversuchen sind zumindest die klingvollen Namen der größeren Gruppen nur schwer zu überhören: Kinder Gottes, Krishna-Bewegung, Scientology-Kirche, Vereinigungskirche (Mun-Sekte), Divine Light Mission (DLM) und Transzendente Meditation (TM). Das sind die bedeutendsten der zahlreichen Gruppierungen. Die vielen kleineren Gruppen oder Vereine, die sich häufig bilden, dann wieder verboten werden, sich erneut unter anderer Bezeichnung gründen, werden nur selten für die Mehrheit bekannt.

Diese „neuen Glücksbringer“ weisen Faktoren auf, die bei jeder „Jugendreligion“ in unterschiedlichem Grade auftreten. Sie sprechen (junge) Menschen an, die als Individuum vereinsamt sind, an Streß-Situationen leiden, Angst vor Gegenwart und Zukunft haben, irgendwie entwurzelt sind und als junge Menschen nach Gott, Himmel, Erde und Welt, Sinn im Leben fragen.

Sie bieten eine starke „Führergestalt“ (Guru, Messias, Prophet, Philosoph), die als „Übervater“ oft gottähnliche Züge trägt, die das Rezept zur Rettung des einzelnen und der Welt besitzt und von daher die totale Gültigkeit ihrer Aussagen und die Disziplin der Anhänger „legitimiert“. Sie fordert einen Absolutheitsanspruch ih-



Dipl.-Psych. Hans Löffelmann bei seinem Referat

rer Lehrer und der Lehre, ein Zusammenfassen der Mitglieder in Gruppen mit intensivem Gruppenerlebnis, von allen Mitgliedern ein ausgesprochenes Elitebewußtsein, die totale Wahrheit, während alle anderen arme Irre, Verblendete oder vom Satan Verführte sind. Sie bietet eine „Rolle“. Als „Geistlicher Vater“ bzw. „Geistliche Mutter“, „Lehrer“ oder „Wichtiger Mitarbeiter“, „Präsident“ oder „Center-Leiter“ kann man aufsteigen und stellt etwas dar. Diese Gruppen bieten eine heile Welt, die Naherwartung des Heiles bzw. der Selbsterlösungsvorstellungen an. Sie fordern den konkreten Einsatz des Idealismus (Verkauf von Büchern, Sammeln, Werben neuer Mitglieder) und all das, wonach das Mitglied bisher vergeblich gesucht hat.

Solche Gruppen erreichen Schüler, Lehrlinge oder Studenten, die oft von heute auf morgen die Schule, das Lehrverhältnis oder das Studium abbrechen und in der neuen Gruppe leben. Sie sehen es als höchstes Ziel an, nur noch für die Ziele dieser Gemeinschaft kostenlos zu arbeiten. Oft bringen sie ihr ganzes Privatvermögen als „freiwillige“ Spende mit. Bei einigen Gruppen (Krishna, Children of God) verliert man beim Eintritt auch die bisherige Identität und erhält einen neuen Namen. Der Kontakt zu früheren Bezugspersonen wird unterbunden, wenn diese gegen die Gruppe Stellung nehmen (u. U. sogar durch Verschickung in Ausländerniederlassungen). Das tägliche Bombardement mit Grup-